

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 207.

Mittwoch den 24. October.

1849.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Stipendiaten-Ordnung vom 15. September 1848 wird denjenigen Herren Studirenden, welche um ein von der Collatur des königlichen Ministerii des Cultus und öffentlichen Unterrichts abhängiges Stipendium nachsuchen wollen, hiermit bekannt gemacht, daß sie ihre diesfalligen Gesuche, welchen die §. 2 obgedachter Stipendiaten-Ordnung sub a bis f specificirten Unterlagen beizufügen sind,

vom Funfzehnten October bis zum Zehnten November 1849

bei dem Famulus der Ephorie (Universitäts-Diakon Krause auf der Expedition des Universitäts-Gerichts) einzureichen haben.

Später eingehende Gesuche können nicht angenommen und beachtet werden.

Die Namen derjenigen Herren Studirenden, welche bereits in frühern Semestern um Verleihung eines dergleichen Stipendii nachgesucht haben, aber noch nicht berücksichtigt worden, werden in dem Verzeichnisse der Bewerber fortgeführt, und ist aus diesem Grunde ein wiederholtes Anhalten nicht erforderlich.

Leipzig, den 15. October 1849.

Die Ephoren der königlichen Stipendiaten das.

### Betrachtungen über Zeitverhältnisse.

Die Revolution unserer Tage hat den europäischen Continent in einer Ausdehnung erfasst, wie sie seit der Reformation ihres Gleichen nicht hatte, wenn sie auch der Bewegung jener Zeit bei weitem nicht gleichkommt an der Aufrichtigkeit und dem Ernste, womit damals in weiten Kreisen Gut und Blut freiwillig der eigenen Ueberzeugung zum Opfer gebracht wurde. Die Siege der Revolution des Jahres 1848 waren wohlfeiler erkauft, als irgend welche einer frühern Revolutionsperiode, und seit die Regierungen sich zu ernstem Kampfe ermannen haben, wird er von ihren Gegnern fast nur mit Lüge oder Betrug geführt. Muth ist fast nur unter denen zu finden, die nicht wissen, um was eigentlich gekämpft wird; von den Führern erscheinen die Meisten wie Irrelichter und verschwinden, sobald ihnen persönliche Gefahr droht. Vergeblich sucht man unter ihnen jene gewaltigen Charaktere älterer Revolutionen, deren aufrichtige und aufopfernde Begeisterung dem Gegner wie dem Freunde Achtung einflößt. Daß es aber eben möglich war, mit so geringem Aufwande wahrer Kraft halb Europa umzustürzen, beweist, wie sehr ein all' den revolutionirten Staaten gemeinsames Gebrechen, Unzufriedenheit mit den hergebrachten Zuständen, allgemein verbreitet und allenthalben jeden selbstthätigen Trieb zerstört haben muß, den Gefahren eines gewaltsamen Umsturzes Widerstand zu leisten. Wo liegt das gemeinsame Gebrechen, das ganz ähnliche Erscheinungen herbeigeführt hat, bei uns wie bei Anderen? Unter den bedächtigen Deutschen, wie unter den heißblutigen Italienern, unter den demokratischen Franzosen, wie unter den aristokratischen Ungarn? In Frankreich, das seit einem halben Jahrhundert sich abmüht in Revolutionen, und in Preußen, wo ein längerer Friede zu mancherlei durchgreifenden Reformen benützt worden ist, wie in Oesterreich, dem Lande des starren Conservatismus? — So verschieden auch die Verhältnisse dieser Völker und Staaten sind, Eines haben sie doch mit einander gemein: die Omnipotenz der Staatsgewalt. Da wird sie von absoluten Herrschern, dort von der Bureaucratie, noch anderswo von Kammermajoritäten geübt, und zwar bald von der Majorität eines privilegierten ungarischen Adels, bald von der ober jener andern Classe des Volkes, der das Resultat der Wahlen in die Hände gelegt ist, durch die Modalitäten, unter welchen die Abstimmung in willkürlich gebildeten Wahlbezirken vor sich geht, immer aber ist es eine unbeschränkte Macht über Alles und Jedes im Staate zu verfügen, Alles nach Gutdünken zu ordnen und zu bestimmen, die geübt wird und die den bisherigen Inhabern entrissen werden soll, um von Anderen geübt zu werden. Wohl muß in jedem Staate eine oberste, keiner andern mehr unterworfenen

und insofern unbeschränkte Gewalt bestehen. Das positive Gesetz, ein Gesetz nämlich, dem die Sanction einer geregelten Zwangsgewalt zur Seite steht, ist das charakteristische Merkmal jeder politischen Organisation, von der einfachen Gemeinde bis zum Staate und Staatenbunde. Die Autorität dieses Gesetzes ist die unerlässliche Bedingung des friedlichen Zusammenlebens der Menschen, wo immer die Bevölkerung sich so gemehrt und verdichtet hat, daß nicht mehr einzelne Familien ohne gegenseitige Berührung neben einander leben können. Der Staat mit seiner souveränen Macht ist die Bedingung jeder höheren Entwicklung des Menschengeschlechts. Ja, ganz undenkbar ist ohne ihn auf dieser Welt die Verwirklichung alles dessen, was wahren Werth hat, von der Sicherheit des nackten Lebens bis zu den erhabensten Gütern, nach denen der menschliche Geist verlangt. Aber nur in dem Sinne sind alle Interessen von dem Staate abhängig, daß sie alle nur gedeihen können auf dem positiven Rechtsboden, den der Staat bietet. Die Staatsgewalt allein kann das Recht und den Frieden wahren; sie wird dazu nach den jeweiligen Umständen mancherlei Institutionen bedürfen und für deren Erhaltung zu sorgen haben. Der dazu bestimmte Apparat wird auch hie und da zeitweilig manch anderem nützlichen Zwecke dienen können. — Nicht die Gewalt aber, sondern nur Freiheit — innerhalb der Grenzen, welche die Wahrung des Friedens erfordert — vermag die wichtigsten Interessen dauernd zu fördern. Wo die Staatsgewalt unmittelbar in sie eingreift und sich ihre Leitung anmaßt, da kann sie nur lähmend und verderblich wirken. Schon von der Industrie, der Mehrung der materiellen Güter, gilt das; wie viel mehr von Allem, was den Geist und das Gemüth berührt! Wie können Gesetze entscheiden in Fragen der Religion, der Wissenschaft, des geistigen Aufschwungs? oder wie kann durch eine Zwangsgewalt der Eifer, die Selbstaufopferung erzeugt, oder die Richtung verbürgt werden, welche das Wahre und Gute fördern? Und doch ist das Alles in das Bereich der Staatsgewalt gezogen worden, nicht erst in unsern Zeiten und nur auf dem europäischen Festlande, wohl aber hier und in unsern Zeiten mehr als je und irgendwo; nicht eben aus bösem Willen und einer freiheitsfeindlichen Gesinnung, sondern weit mehr durch die Wirkung irriger Ansichten von dem Staate und fehlerhafter Institutionen, die wir wiederfinden in all' den Staaten, auf die sich die Revolution im Jahre 1848 erstreckte. In der Natur der edelsten Menschen liegt es, mit all' ihren Kräften und Mitteln dem zu dienen, was sie für wahr, gut und heilsam erkennen. Dieses Gefühl vermochte schon die christlichen Regenten der alten Zeit, den Arm der weltlichen Macht der Kirche zu leihen, und die weitere Entwicklung der Dinge führte dazu, daß in dem

Augsburger Religionsfrieden geradezu der Grundsatz ausgesprochen wurde: „cujus regio, illius religio.“\*)

In gleicher Weise verleitete eben so oft guter Wille, wie eigen- nützige Herrschsucht diejenigen, die politische Macht besaßen, den Wirkungskreis der Staatsgewalt nach allen Seiten hin auszudehnen. Auf dem europäischen Festlande geriethen nach und nach die Staaten in eine bis dahin nie gekannte Berührung zu einander. Ihre Wechselwirkung führte zur Gründung stehender Heere, zu einer immer verwickelteren Administration und dadurch zu einem sich un- aufhaltsam mehrenden Beamtenstande, welcher in hierarchischer Ab- stufung die unmittelbare Thätigkeit der Staatsgewalt über das Land verbreitete. Dadurch mußte sich auch die Tendenz, Alles und Jedes in das Bereich der Regierung zu ziehen, in nie gekannter Weise steigern. Je wärmer das Herz des Regenten für das all- gemeine Wohl schlug, je mehr seine Administration an formeller Geschicklichkeit gewann, je gewissenhafter der Eifer war, mit wel- chem seine Beamten sich ihrer Dienstpflicht weiheten, desto schneller und einseitiger mußte die Staatsgewalt um sich greifen. Jeder Eingriff der Staatsgewalt auf ein Gebiet, das nicht das ihrige ist, hat von jeher schmerzliche Uebel erzeugt. Das Gebiet, von dem vor Allem irdische Gewalt sich fern halten sollte, das Gebiet der religiösen Fragen, wies zu guter Zeit die schlagendsten Bei- spiele davon auf. Allein die Leiden Einzelner finden niemals Gehör im politischen Leben. Jemehr aber allmählig alle Interessen der Staatsgewalt unterworfen wurden, desto mehr wuchs die Zahl derjenigen, die unter den Folgen dieser Omnipotenz litten. Die milderen Sitten einer gesteigerten Civilisation ersparten zwar Allen einen so grausamen Druck, wie er ehemals geübt wurde; aber eine allgemeine Unzufriedenheit griff immer mehr um sich, und immer mehr bildete sich jene mit wahrer Vaterlandsliebe ganz unverein- bare, unsere Zeit bezeichnende Mißstimmung aus, die für jedes Zusammenwirken mit der Regierung gleichsam eine Entschuldigung verlangt und jede Opposition gegen sie schon als etwas an sich Verdienstliches anzusehen geneigt ist. Gleichwohl haben die man- cherlei großen oder doch glänzenden Resultate, welche durch die Omnipotenz der Staatsgewalt erreicht worden sind, und die Mög- lichkeit, die nur sie bietet, in jeder Richtung schnelle Resultate zu erzielen, die Menschen verblendet, so daß die Meisten nicht sehen, wo der Grund des Uebels zu suchen ist. Alle Parteien unserer Zeit sehen wir nur darnach streben, sich der omnipotenten Gewalt zu bemächtigen. Ja die Partei, die sich als Vertreterin der besitz- losen Volksklassen für die allerliberalste ausgibt, sehen wir Ideen anstreben, nach welchen noch weit mehr, als es je der Fall gewesen, die freie Thatkraft des Einzelnen durch beengende Gesetze gelähmt, und durch die Staatsgewalt ersetzt werden soll. Dieser Kampf um den Besitz der omnipotenten Staatsgewalt kann nie zum Frieden führen. Der Sieg jeder Partei, der es gelingt, sie an sich zu reißen, muß allen übrigen das Signal zu neuem Kampfe sein. Frankreich hat vor den Augen der Welt in einer Reihe gewaltsamer Umwälzungen den Kreislauf durchgemacht von der Republik des Jahres 1793 bis zu der des Jahres 1848. Ist es angelangt an einem Ziele, das Frieden und Freiheit verbürgt?! — Uns scheint das Ziel nur auf einem Wege erreichbar. Die Omnipotenz der Staatsgewalt muß aufhören. Nicht etwa dadurch, daß die Staats- gewalt geschwächt werde; nein, sie soll und muß stark sein, um das erfüllen zu können, was ihr Beruf ist. Sie wird aber erst dann wieder dazu dauernde Kraft erlangen, wenn aus ihrem Wirkungskreise ausgeschieden sein wird, wozu sie nicht berufen ist. Die Staatsgewalt schütze kräftig den Frieden und das Recht gegen jeden innern Feind; sie überlasse es aber den Menschen einzeln, wie in nachbarlichem Verbande oder vereint, nach ihren speciellen Interessen ihre freie Thätigkeit zu entwickeln und für ihr Glück selbst zu sorgen. — In der Weise, der Omnipotenz der Staats- gewalt ein Ende zu machen, ist unseres Erachtens das Problem der Revolution, in die wir eingetreten sind.\*\*\*) Ist dem so, so wird die Revolution nicht enden, ehe dieses Problem gelöst ist.

\*) „Wessen das Land, dessen die Religion“, d. h. die Staatskirche bestimmt sich nach der Confession des Landesherrn.

\*\*) Damit ist es aber freilich noch nicht genug, daß die Regierung sich mit Vielem, wofür sie bisher sorgte, nicht mehr besaße, sondern es thut noth, daß diese Dinge durch freie Thatkraft besorgt und befördert werden, und zwar besser besorgt und heilsamer gefördert werden, als es durch die Regierung geschehen kann. Der Gewinn, den die Menschheit aus der Revolution unserer Zeit ziehen wird, hängt also davon ab, daß sich eine verständige und aufopfernde Thätigkeit für alle gemeinsame Bedürfnisse außerhalb der Regierung bald und reichlich offenbare und zu

## Volkssball

im Hotel de Pologne für den Auswanderungs-Verein.

Unter den Eigenschaften, welche die Bewohner der Stadt Leipzig auszeichnen, nimmt ein oftmals bewährter Wohlthätigkeitsfönn die erste Stelle ein. Der Name Leipzigs hat dadurch nicht allein im engern, sondern auch im weitern Vaterlande einen sehr guten Klang.

Es wird, wie wir hören, den Bewohnern der Stadt bevor- stehenden Sonnabend Gelegenheit gegeben werden, diesen Wohlthä- tigkeitsfönn auf eine die Geber selbst erfreuende und angenehme Weise bewahren zu können. Wir hoffen und erwarten um so mehr, daß Leipzigs Bewohner diese Gelegenheit zahlreich ergreifen werden, als es gilt, bedrängten Mitbürgern und Mitbewohnern zu Hülfe zu kommen, als nach den Mühlen und den Arbeiten der Messe Jedermann die Verpflichtung hat, sich und den Sei- nigen eine erheiternde Lust zu gewähren.

Der Vorstand des hier bestehenden Central-Auswanderungs- Vereins, der sich für diesen Zweck durch die bereitwillig geleistete Mitwirkung einer Anzahl hochgeachteter Bürger verstärkt hat, beabsichtigt zum Besten der Auswanderer am nächstbevorstehenden Sonnabend als den 27. d. Mts. in den Prachtsälen des Hotel de Pologne einen Volkssball zu veranstalten, welcher auch durch künstlerische Leistungen noch verschönert werden soll. Die Preise sind so billig gestellt, daß auch das größere Publicum sich dieses Vergnügens würdig machen können. Für einen Herrn wird das Billet 10 Ngr., für eine Dame 7 1/2 Ngr. und 1/2 Duzd. Billets 1 1/2 Thlr. kosten.

Sollen wir nun auch noch auf die Wichtigkeit des Zweckes aufmerksam machen, den die Veranstalter des Festes im Auge haben? Wir glauben, daß kaum Jemand, der mit den Verhält- nissen des engern und des weitern Vaterlandes einigermaßen ver- traut ist, daran zweifeln kann, daß ein guter Theil der Uebel, an denen unsere gesellschaftliche Lage leidet, von Uebervölkung herrührt. Freilich ist das in solchen Zeiten, in denen Handel, Verkehr und Gewerbe sich im raschen Umschwunge befanden, wenig hervorgetreten. Bei der mindesten Stockung aber tritt das Uebel hervor und wird um so empfindlicher, je länger jene dauert oder je allgemeiner sie sich verbreitet.

Auch in unserer Stadt, deren Wohlhabenheit im Ganzen ge- nommen früher das Uebel weniger bemerken ließ, trat es bei den politischen Stürmen des verwichenen und dieses Jahres auf eine sehr empfindliche und sehr betrübende Weise hervor.

War es nicht herzbrechend, zu sehen, daß eine bedeutende An- zahl an Arbeit und Thätigkeit gewöhnter Menschen auch bei dem besten Willen nicht im Stande waren, Arbeit zu finden und den hungernden Kindern des Abends Lohn und Brod in die dürstige Wohnung zu bringen. Wer unter uns ist nicht Augen- oder Ohrenzeuge von Scenen gewesen, durch die jedes fühlende Herz sich ergriffen fühlte!

In dieser Zeit haben in hiesiger Stadt eine bedeutende Anzahl wackerer, der Liebe und der Wohlthätigkeit besser vom Schicksal gestellter Mitbürger keineswegs unwürdiger Einwohner den Ent- schluß gefaßt, theils in Süd-, theils in Nordamerika eine neue Heimath zu suchen. Der Vorstand des Central-Auswanderungs- Vereins hat bereits eine Zahl von Personen dahin befördert, und beabsichtigt, bevorstehendes Frühjahr wiederum mehreren hülfsbe- dürftigen und arbeitslosen Bewohnern dieser Stadt die Mittel zur Ueberfiedelung nach Amerika zu gewähren.

Edle wohlthätige Herzen, tragt euer Scherflein zu diesem guten Werke bei, ergreift schnell und freudig diese Gelegenheit, welche euch geboten wird. Ihr helft dadurch Anderen, aber, erwägt es wohl, ihr helft dadurch zugleich euch selber. Nach dem Laufe der menschlichen Dinge und bei den schwierigen Verhältnissen der Zeit werden auch in Zukunft Stockungen des Handels, Verkehrs und Gewerbes nicht ausbleiben; wir haben vielleicht selbst, wenn auch

neuen organischen Gemeinde-Instituten führe. Ja, ehe das geschehen ist, darf die Regierung die Interessen, für die bisher die Sorge thatsächlich nur ihr oblag, nicht dem Zufalle preisgeben; sie darf nicht das, was ihr einmal anvertraut ist, sei es auch in Folge unberechtigter Annahme früherer Regierungen, — einfach von sich werfen, ehe andere Hände da sind, denen mit Beruhigung Sorge und Verantwortung übertragen werden kann.

Nicht sowohl von den Regierungen, als von dem Gemeingeiste und der schöpferischen Kraft der Regierten hängt es daher ab, wann die Re- volution zum wirklichen Abschlusse kommen kann.

nicht in naher, doch in fernerer Zukunft neue politische Bewegungen, wenn auch anderer Art, als die jetzt an uns vorübergegangenen, zu besorgen. Leicht könnten diese dann durch Noth und Armuth, die unserer Ueberzeugung nach wenigstens zum guten Theil ihren Ursprung in der vorhandenen Uebervölkerung haben,

einen bedrohlichen Charakter annehmen. Wer daher der Noth, der Verarmung und ihren Ursachen mit entgegenarbeitet, der arbeitet zugleich für sich, trägt nach seinen Kräften dazu bei, daß die Gefahren, welche dem Bestehenden drohen, gemindert und wo möglich ganz gehoben werden möchten. X.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Einnahme

der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

vom 14. bis mit 20. October 1849.

Für 9,144 Personen (excl. Berliner Antheil) . 7,445 ₰ 28 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 2

Güter excl. Post- und Salzfracht,  
Magdeburger und Berliner Antheil . 5,942 ₰ 24 — —

Summa 13,388 ₰ 22 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> — 2

### Leipziger Börse, am 23. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	97 1/2	97	Leipzig-Dresdner .	103	107 1/2
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	20 1/2	—
Berlin-Anhalt La. A.	91 1/2	91	do. Lit. B. . . . .	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	—	208
do. La. B. . . . .	91 1/2	91	Sächs.-Schlesische	90 1/2	90
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baierische .	88 1/2	87 1/2
Chemnitz-Riesa . .	30 1/2	—	Thüringen . . . . .	—	—
do. 10 ₰-Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 ₰-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	94 1/2	—	Anh.-Dess. Landesb.	119	118 1/2
pr. Messe . . . . .	—	—	Preuss. Bank-Anth.	98 1/2	—
Fr.-Wilb.-Nordbahn	52 1/2	52 1/2	Oesterr. Bank-Noten	95 1/2	95 1/2

Leipzig, den 23. Oct. Weizen loco 53-54, Roggen 27-28, Gerste 22, Hafer 16, Rüböl loco 15 1/2 - 1/2, Sept.-Oct. 15 1/2, Oct.-Nov., Nov.-Dec., Dec.-Jan. 15-14 1/2, Leinöl 13 1/2, Delfuchen 2 1/2, Saaten: Sommer-Rüben 6 1/2 Thlr. Spiritus loco 19 Thlr.

### Berliner Börse, am 22. October.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 4 1/2	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5 1/2	—	100 1/2
Berg-Märkische . . .	—	50 1/2	Nordb. Fried. Wlh. 4 1/2	—	52 1/2
do. Priorit. . . . .	5	100	Nordbahn (K. F.) 4 1/2	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	—	91	Oberschles. A. 3 1/2	—	106 1/2
do. Prior.-Actien 4 1/2	—	98 1/2	do. Prioritäts. . . . .	4	—
Berlin-Hamburg . . .	—	80	Oberschles. B. 3 1/2	—	103 1/2
do. Prior. . . . .	4 1/2	98 1/2	Potsdam-Magd. . . . .	—	64
do. do. II. Ser. 4 1/2	—	94 1/2	do. Oblig. A. u. B. 4 1/2	—	91 1/2
Berlin-Stettin . . .	—	102 1/2	do. Prior.-Oblig. 5 1/2	—	100 1/2
do. Priorität. . . . .	—	104 1/2	Rheinische . . . . .	—	50
Breslau-Freib. . . . .	4	—	do. Priorität. . . . .	4	—
do. Prior. . . . .	4	—	do. Preference . . . . .	4	—
Chemnitz-Riesa . . .	5	—	do. v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln.-Minden . 3 1/2	—	94	Sächs.-Baierische 4 1/2	—	—
do. Prior. . . . .	4 1/2	99 1/2	Stargard-Posen 3 1/2	—	84 1/2
Cracau-Oberschl. 4 1/2	—	67 1/2	Thüringische . . . . .	—	69 1/2
do. Prior. . . . .	4 1/2	—	do. Priorit. . . . .	4 1/2	97 1/2
Düsseld.-Elberf. . .	—	—	Wilh.-Bahn . . . . .	—	—
do. Priorität. . . . .	4 1/2	—	do. Priorit. . . . .	5 1/2	—
Kiel-Altona . . . . .	4 1/2	—	Zarskoie-Selo . . . . .	—	—
Magdb.-Halberst. 4 1/2	—	—	—	—	—
Magdb.-Wittenb. 4 1/2	64	63 1/2	—	—	—
Mail.-Venedig . . .	4 1/2	—	—	—	—
Niedersch.-Mk. 3 1/2	84 1/2	—	Preuss. Fonds.	—	—
do. Priorität. . . . .	4 1/2	—	Freiw. Anleihe . 5 1/2	—	106
do. do. . . . .	5 1/2	—	Bank-Antheile . . . . .	—	98 1/2
—	—	—	Pr.-St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	88 1/2

Die Fonds-Course behaupteten sich fast unverändert, von Eisenbahn-Actien aber wurden besonders Cracauische, Oberschlesische und Fr. W. Nordbahn-Actien billiger verkauft, Berlin-Hamburg dagegen, so wie Rheinische bei lebhaftem Umsatz merklich höher bezahlt.

Berlin, 22. Oct. Getreide: Weizen poln. 54-60. Roggen loco 28-29, pr. Oct.-Nov. 26-1/2, Nov.-Dec. 26-26 1/2, pr. Frühjahr 28. Hafer loco 15-18, pr. Frühjahr 17 1/2. Gerste loco 24-25, kleine 20-21. Rüböl loco 15-15 1/2, pr. Octbr. 15-14 1/2, pr. Decbr. 14 1/2-14 1/2, pr. Febr. 14 1/2-14 1/2, pr. März 14 1/2-14 1/2. Spiritus loco 14 1/2, pr. Oct.-Nov. 14 1/2, Nov.-Dec. 14 1/2, pr. Frühjahr 15 1/2. Roggen etwas besser. Spiritus stiller und Rüböl nicht gesucht, aber auch ohne Angebot.

London den 20. October.

3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 92 1/2 - 1/2.

Paris den 20. October.

5 1/2	"	"	. . . . .	87. 80.
			pr. Ultimo	87. 80.
3 1/2	Reute	baar	. . . . .	55. 55.
			pr. Ultimo	55. 55.
Nordbahn	428.	25.	Bankactien	2335. —.

## Tageskalender.

### Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm. Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends). Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 1/2 und 5 Uhr.

Anschluß von Görlitz nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach Wien 5 1/4 früh.

" " Löbau nach Zittau 8 1/4, 1 1/2, 7 1/4 Uhr.

" " Riesa nach Döbeln und Limritz 8 Uhr Morgens, 2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.

Berlin über Röderau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U. Ankunft in Berlin 12 1/4 U. Mittags und 8 1/2 U. Abends.

Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.

Magdeburg: 6 1/2 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung 7 1/2 U. früh, 6 U. Abends bis Cöthen.

Anschluß von Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 9 U. früh, 2 1/4 U. Nachm., 6 1/4 U. Abends bis Erfurt.

" " Cöthen nach Berlin, nach Bernburg 8 1/2 U. früh, 2 1/4 U. Nachm., nach Bernburg 7 1/4 U. Abends, nach Wittenberg 7 1/2 U. Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10 3/4 Uhr Vorm.

" " nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 4 1/2 Uhr Nachm.

" " nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Cöln 2 3/4 U. Morgens.

" " nach Berlin über Potsdam 6 U. Morg., 10 3/4 U. Vorm., 5 1/4 U. Nachm.

### Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10-12 Uhr.

Stadtbibliothek 2-4 Uhr.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Ausstellung des Leipziger Kunstvereins in der Buchhändlerbörse von 9-5 Uhr. Entree 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.

Theater. (8. Abonnementsvorstellung.)

Bürgerlich und romantisch,

Lustspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Personen:

Präsident von Stein . . . . .	Herr Limbach.
Baron Ringelstern, Gutsbesitzer, . . . . .	" Meirner.
Rath Zabern . . . . .	" Paulmann.
Die Rätbin, seine Frau, . . . . .	Frau Gide.
Cäcilie, . . . . .	Fräul. Gey.
Fritz, ein Knabe, . . . . .	Leontine Paulmann.
Sittig, Badecommissar, . . . . .	Herr von Dhegraven.
Katharina von Rosen . . . . .	Fräul. Schäfer.
Ernestine, ihr Kammermädchen, . . . . .	" Klinghorn.
Unruh, Lohnknecht, . . . . .	Herr Ballmann.
Samuel, Bedienter des Barons, . . . . .	" Schröter.
Babette, Dienstmädchen im Hause des Raths, . . . . .	Fräul. Gidel.
Ein Kammerdiener des Präsidenten . . . . .	Herr Hofmann.

Die Handlung ist in einem Badeorte und dauert drei Tage.

### Bekanntmachung.

In unserer Verwahrung befinden sich **zwei mit Quecksilber gefüllte steinerne Büchsen**, welche mit der Aufschrift „10 E. Mercur. viv.“ versehen sind. Diese Büchsen hat in der 9ten Morgenstunde des 20. d. Mts. ein auf dem Augustusplaz hier betroffener Mann, welcher nachstehend sub A. beschrieben ist, unter der Angabe zurückgelassen, er habe selbige gefunden.

Wir fordern daher Jedermann, welchem über diesen Mann etwas bekannt oder das erwähnte Quecksilber abhanden gekommen ist, zur schleunigen Anzeige auf.

Leipzig den 23. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.  
Kermes, Act.

#### A. Beschreibung des Mannes.

Derselbe ist 20 und einige Jahre alt und von untersehter Statur gewesen, hat ein munteres Gesicht gehabt und eine dunkle Mütze mit einem weiß und rothen Bunde, so wie einen bläulichen Rock getragen.

### Bekanntmachung.

In der 6. Abendstunde des gestrigen Tages ist aus einer im Preußergäßchen allhier gelegenen Wohnung

ein dunkler, blau und grau melirter Tuchrock, mit schwarzem Camlot gefüttert, ingleichen mit Zeugknöpfen und mit Pateentaschen versehen,

entwendet worden, weshalb wir Jedermann um Mittheilung derjenigen Umstände bitten, welche die Entdeckung des Diebes oder die Wiedererlangung des Rockes herbeizuführen geeignet sind.

Leipzig den 22. October 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.  
Kermes, Act.

**Bekanntmachung.** Nach den von den Stud. juris Herrn Heinrich Moriz Edlich aus Johannegeorgenstadt, Herrn Karl Wilhelm Hendel aus Dresden und Herrn Otto Friedrich Thinius aus Dresden anhero erstatteten Anzeigen haben dieselben ihre mit Nr. 756, 883 und 769 bezeichneten Legitimationskarten verloren. Zu Verhütung Mißbrauchs wird solches hiermit bekannt gemacht und die Finder veranlaßt, sothane Karten in der Expedition des unterzeichneten Gerichts abzugeben.

Leipzig, 22. Oct. 1849. Das Universitätsgericht das.

### Verlegung eines Subhastationstermins.

Der zur Subhastation des zu des Schenkwriths Herrn Johann Karl Jacobs Creditwesen gehörigen, allhier in Reichels Garten hinter der Colonnadenstraße sub Nr. 1604b des Brandcatasters gelegenen Hausgrundstücks Fol. 92 des Grund- und Hypothekensbuchs für Leipzig, auf den 1. Nov. d. J. anberaumt gewesene Termin wird hiermit auf Antrag **aufgehoben** und dafür

**der 13. März 1850**

ohne alle sonstige Neuerung hiermit anberaumt.

Kreisamt Leipzig am 19. October 1849.

Der Kreisamtsverweser  
B. Soldefreund.



## Magdeburg - Wittenbergesche Eisenbahn.

Die für einen ausgedehnten Güterverkehr nothwendigen Einrichtungen, namentlich in Bezug auf steuerliche Abfertigung, sind jetzt so vollständig getroffen, daß wir im Stande sind unter den im Reglement enthaltenen besondern Vorschriften nunmehr Güter zu folgenden bestimmten Lieferzeiten zu übernehmen:

- von **Hamburg** nach **Magdeburg** und umgekehrt Lieferzeit 3 höchstens 4 Tage, Fracht 14 $\frac{1}{4}$  Sgr. pro Zollcentner für alle Güter mit alleiniger Ausnahme von Wolle in ungepreßten Ballen,
- von **Hamburg** nach **Leipzig** inclus. der steuerlichen Abfertigung in **Magdeburg** 5, ausnahmsweise 6 Tage Lieferzeit, Fracht 23 Sgr. pro Zollcentner, Ausnahme wie sub a,
- von **Leipzig** nach **Hamburg** in 4 höchstens 5 Tagen, Fracht wie sub b.

In **Magdeburg** erfolgt die steuerliche Abfertigung, auch der Güter nach **Halle**, **Leipzig** ic. auf unserm Bahnhofe und werden keinerlei Unkosten, mit Ausnahme der baaren Auslagen für Plombage, außer der Fracht berechnet. Die Kosten der An- und Abfuhr und des Auf- und Abladens sind in den Tarifföcher mit enthalten. Wir bitten, die gewünschte Art und Weise der steuerlichen Abfertigung, so weit es angeht, auf den Frachtbrieffen vermerken zu lassen und bemerken nur noch, daß es sowohl in **Wittenberge** als **Magdeburg** keiner besonderen Vermittlung für den Uebergang von einer Bahn zur andern bedarf.

Magdeburg am 11. October 1849.

Directorium der Magdeburg - Wittenbergeschen Eisenbahn - Gesellschaft.  
Harte.

### Versteigert

werden in dem Pavillon des am Rosßplaz allhier gelegenen **Grünerschen Gartens**:

#### Montag

den 29. dieses Monats Nachm. 2 Uhr der Pavillon selbst mit fünf Zimmerabtheilungen, Flügelthüren, darunter mehrere mit Glas, Fenstern, Schiefer- und Kupferbedachung, getäfelten Fußböden, Keller und angebautem Gewächshause nebst den zu letzterem gehörigen Fenstern — zum **Abbruch**, welchen der Ersteher in der Zeit vom 1. bis 20. November d. J. zu bewerkstelligen hat; ferner

#### Dienstag

den 30. dieses Monats von Morgens 9 Uhr an diverse Kronleuchter, Lampen, Spiegel und Spiegelgläser, Delgemälde, Divans, Stühle, Tische, Commoden und anderer Hausrath. Die zu verkaufenden Gegenstände wird den sich am Orte der Auktion Meldenden der Gärtner vorzeigen.

Leipzig, 22. October 1849.

Dr. Hoffmann, Notar.

### Die Auktion

im Petersschiefgraben bleibt heute ausgesetzt, wird aber morgen und ff. Tage ununterbrochen fortgesetzt werden.

Adv. Sig, req. Notar.

### Bekanntmachung.

Ein hochgeehrtes hiesiges Publicum wird hierdurch ergebenst ersucht, die Adressen, wie es dieselben in das privilegirte Adressbuch für das Jahr 1850 aufgenommen haben will, jedoch in möglichster Kürze, gefälligst baldigst abgeben zu lassen. Es versteht sich von selbst, daß, wer seine Adresse richtig befunden hat, auch nichts einzugeben hat, weil er der Redaction nur dadurch unnöthige Arbeit verurthsacht.

Die Redaction des priv. Adressbuchs  
zu Leipzig,  
Neumarkt Nr. 24, 1. Etage.

In meinem Verlag ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Erinnerungen aus der Paulskirche

von  
Karl Biedermann,  
ehemaliger Vicepräsident der National-Versammlung.  
27 Bogen. 8<sup>o</sup>. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Leipzig, October 1849.

Gustav Mayer.

**Unterricht im Italienischen** wird ertheilt Windmühlenstrasse Nr. 33, rechts im 1. Stock.

**Unterricht im Stricken, Nähen, Häkeln, Sticken** und allen feinen weiblichen Arbeiten wird sowohl Erwachsenen als auch Kindern, welche auch zugleich im Lesen, Schreiben und Rechnen unterrichtet werden können, ertheilt Salomonstraße Nr. 5 A, 1 Treppe, im Hause des Herrn Zimmermstr. Bach.

## Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Schriften über den Nutzen der Lebensversicherung und über die innere Einrichtung obengedachter Anstalt, so wie Formulare zu den Antragsattesten und sonstige Auskunft unentgeltlich bei den Gesellschafts-Agenten, unter Andern bei Herren **Apel & Brunner** in Leipzig,  
 = = **Lötze & Thomascheke** in Dresden,  
 = = **Riedig & Heyn** in Chemnitz,  
 = = **F. Falcke & Co.** in Döbeln,  
 = Herrn **J. G. Doerstling** in Altenburg.

### Tanzunterrichts = Anzeige.

Unsere Unterrichtsstunden beginnen mit dem 29. 30. und 31. d. M. Anmeldungen zu denselben erbitten wir uns in den Stunden von Vormittag 11 bis Nachmittag 3 Uhr. Noch erlauben wir uns die geehrten Familien auf den Unterricht der Knaben und Mädchen aufmerksam zu machen und zu bemerken, daß derselbe nur als Körperbildungsmittel und nicht als Vergnügungssache anzusehen sei. Fast jede schlechte Körperhaltung ist Folge von kraftlosen Füßen und schwachem Rückgrat; wenn wir nun einen schon verwöhnten, festgewachsenen Körper zu unterrichten erhalten, dann kann der beste Lehrer und der fleißigste Schüler nicht wieder gut machen, was durch zeitige Hilfe mit leichter Mühe geschehen konnte. Nur in der Jugend ist der Körper bildsam; da, wo er sich am meisten entwickelt, muß ihm auch die Anweisung, die Brust hervorzubringen, Arm-, Bein- und Fußmuskeln zu kräftigen, gegeben werden. In keinem andern Unterricht hat man so viel Gelegenheit auf freundliches, artiges Betragen, auf Sitte und Manier einzuwirken, Sinn für alles Edle und Schöne, Tactgefühl und Selbstvertrauen zu wecken, als durch einen systematisch geleiteten Tanzunterricht.

**Moriz Gustav** und } Geschwister **Klemm**, Reichsstraße Nr. 34, 2te Etage.  
**Louise**

An einer größern Familienstunde ohne Herren können sich noch einige junge Damen betheiligen.

Die Ddigen.

### Tanz = Coursus.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Tanzcoursus Donnerstag den 1. November in meinem neudecorirten Salon beginnt. Durch eine gründliche und leichtfaßliche Lehrmethode, verbunden mit der größten, die Gesundheit und den Anstand befördernden Aufmerksamkeit werde ich auch diesmal bemüht sein, das mir seit Jahren zu Theil gewordene Vertrauen zu ehren und zu erhalten. Anmeldungen erbitte ich mir täglich von Mittag 12 bis 3 Uhr.

**Ph. G. Frach**, Moritzstraße Nr. 2.

**Engl. Unterricht**, auch **Auswandern**, ertheilt in und außer dem Hause **L. Albert**. Näheres Dresden Str. 60 im Gewölbe.

Eine Dame (Witwe) wünscht gegen billiges Honorar einigen jungen Mädchen Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten, besonders im Namentsticken und Vorzeichnen zu ertheilen. Auch werden daselbst Aufträge in diesen Arbeiten ausgeführt. Das Nähere ist bei ihr selbst, Erdmannsstraße Nr. 4 parterre, und bei Frau Professorin **Günther** an der Pleiße, Dr. Heine's Haus, zu erfragen.

#### Anzeige!

\* \* Mein Geschäft befindet sich seit heute am **Koßplatz**, **Churprinz parterre**.  
 Leipzig den 23. October 1849. **Ernst Schäfer**.

### Das Wäschlager

von **Henriette Hübner**

befindet sich jetzt **Saustraße Nr. 33** im Gewölbe neben Herrn Drechsler **Simon**.

Die Bäder in Lurgensteins Garten sind täglich von früh 7 bis Abends 7 Uhr geöffnet und kosten in

I. Classe à Dgd. Billet 1  $\frac{1}{2}$  18  $\frac{1}{2}$ , à einzelnes Billet 5  $\frac{1}{2}$ ,  
 II. = desgl. 1 = 6 = desgl. 4 =  
 III. = desgl. — = 24 = desgl. 2  $\frac{1}{2}$  =

womit sich unter Versicherung der aufmerksamsten und pünctlichsten Bedienung ergebenst empfiehlt **Seinr. Saag**, Bademeister.

Gut und billig wird geschneidert, auch gut weiß genäht und seidene und wollene Stoffe werden gewaschen und von allen Flecken gereinigt **Kreuzstraße Nr. 6**.

### Glacé, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten **Schwarz** und jedem Flecke gewaschen und ausgebleicht, sonst im goldenen Engel, jetzt

**Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.**

**Schmiedearbeit**, Aerte, Hämmer, Radehacken, Stoßfelsen und andere dergleichen Instrumente fertigt und reparirt billig

**C. S. Leichmann**, Schmiedemeister in Mülkau.

**Alle Sorten Fleischwaaren** werden zu jeder Zeit zum Räuchern angenommen und schnell und bestens besorgt **Frankfurter Straße Nr. 57 parterre**.

Von den weit und breit rühmlichst bekannten und bewährten

### echten Ohren-Magneten,

welche ein vorzüglich **schnelles** Heilmittel gegen **Kopfleiden** aller Art, **rheumat. Zahnschmerzen**, **Ohrenreissen** u. **Harthörigkeit** sind, halte ich stets zu den festgestellten Fabrikpreisen, à Paar mit Gebrauchsanweisung, in elegantem Carton verpackt, 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Lager und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme. **Moritz Oberländer**

in **Leipzig**, Reichels Garten.

Von den rühmlichst bekannten

### Stollwerk'schen Brustkaramellen,

welche in ganz Deutschland als Mittel gegen Hals- und Brustbeschwerden allgemeine Anerkennung gefunden haben, übergab ich den Herrn **Carl am Ende** in Leipzig Commissionlager und verkauft selbiger die Kapsel nebst Gebrauchsanweisung mit 4 Ngr. **Cöln am Rhein**. **Franz Stollwerk**, Hoflieferant.

### Paul Bellavène

aus **Paris** und **Leipzig**

empfehlte sein wohl assortirtes Lager en detail: eine große Auswahl Herren-Schlipse, Cravattes, Sammet, Mouffeline de laine, Jaconets, bedruckte Kattune etc., **Zeitzer Straße Nr. 4**.

### S. Rathmann,

sonst **S. A. Kurlbaum & Comp.**, aus **Bielefeld** und **Leipzig**

empfehlte sein Lager von Bielefelder Feinen in ganzen und halben Stücken, so wie dergl. Taschentüchern in ausgezeichnete Qualität in den Preisen von 12 Thlr. pr. Stück an bis zu den feinsten Sorten. **Brühl Nr. 80, erste Etage.**

**Camlots** in schwarz, glatt und gemustert, auch andere Kleiderstoffe und Umschlagetücher werden sehr billig verkauft **Reichsstr. Nr. 14, 2. Et. rechts**.

**G. B. Nolsinger**  
 Mauritianer

**Basir-, Garten-, Taschen- und Federmesser.**

Localveränderung.  
**Das Lager fertiger Federbetten,**

früher Schützenstraße Nr. 5, jetzt **Grimma'sche Straße Nr. 15** (Fürstenhaus), empfiehlt sich mit großer Auswahl von Betten und Matratzen, so wie auch Bettfedern und Daunen zu den bekannten billigsten Preisen.

**Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Cooke.**

Beste Zwickauer Stück = Pechkohle . . . . . à 14  $\%$  | Beste **trockene** böhm. Patent = Braunkohle . . . . . à 14  $\%$ .  
= Schmiebekohle . . . . . à 12 = | = Zwickauer Stuben = Cooke . . . . . à 10 =  
pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße in Nr. 44; bei Herrn **Carl Bemmann**, Ecke der Quer- und Dresdner Straße; und in den Verkaufslöcalen Windmühlenstraße Nr. 14, und Leipzig = Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.

**Schöberg Weber & Co.**

Die erwarteten

**Lama's, glatt und gemustert,**

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen bei **Carl Forbrich.**

**Steppröcke billig**

in dauerhaften Stoffen und gut gearbeitet, werden im Ganzen und Einzelnen verkauft Reichsstraße Nr. 14, 2 Treppen rechts.

Herrnhuter Lichter mit Wachsdochten, die hell und sparsam brennen, empfiehlt **W. D. verw. Kittler & Co.**, Reichsstraße Nr. 43.

Ein dauerhafter Divan, von Kirschbaumholz und mit schwarzem Damast bezogen, steht billigst zum Verkauf alte Burg Nr. 13 beim Tapezierer **Sentsch.**

Ein brauchbarer Kochofen steht zu verkaufen in Reudnitz, Feldgasse Nr. 43b parterre.

Eine fast noch ganz neue Kochmaschine mit Wärmeröhre, eine Brücken- und eine Balken-Wage, ist wegen Wegzug zu verkaufen Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 6, 1 Treppe.

Eine große **Schaalwaage** und eine **Tabaksbank** stehen zum Verkauf beim Zeugschmied **Bergmann** auf der Dresdn. Str.

**Vier Doppelfenster** mit Bogen stehen zu verkaufen in der Inselstraße Nr. 14 im Gartengebäude.

**Zu verkaufen sind billig** mehrere ff. Damast = Tischzeuge und ff. Pariser Tassen mit starker Vergoldung und Malerei. Zu erfragen in der Expedition des Leipziger Tageblattes.

**Zu verkaufen** sind 3 junge Wachtelhunde guter Race, acht Wochen alt, schön gezeichnet, Frankfurter Str. Nr. 57 parterre.

**Zu verkaufen** ist billig ein schön gezeichneter Wasserhund. Zu erfragen Friedrichsstraße Nr. 29, eine Treppe.

**Zu verkaufen.** Wegen Abreise ist ein grüner **zahmer Papagei**

mit Käfig für den billigen Preis von 8 Thlr. zu verkaufen Neukirchhof, blauer Stern 1 Treppe.

**Für Gartenfreunde**

empfehlen alle Arten Obstbäume in hohen und Zwergstämmen, als Aprikosen, Pfirsichen, Mandeln, vorzügliche Pflaumen, Reineclauden, Kirschen in schönen starken Stämmen und ausgezeichneten Sorten, Birnen- und Apfelbäume von bekannter Güte, Zierbäume und Ziersträucher, als Trauereschen, Trauerweiden, Crataegus oxyacantha flore rubro pleno, rothen gefüllten und einfach blühenden Weißdorn und noch andere mehr, Himbeer (Queen Victoria), Johannisbeer- und Stachelbeersträucher, Landrosen in vielen Farben zu billigen Preisen **F. Wösch**, Kunst- u. Handelsgärtner, Schwägrichens Garten am Frankfurter Thor.

Zum Gartenflor empfehle ich

<b>einfache u. gefüllte Gartentulpen,</b>	100 St.	28 $\%$ ,
<b>monströse Tulpen,</b>	100 =	1 1/4 $\%$ ,
<b>Tournesol,</b>	100 =	3 1/2 =
<b>gefüllte Duc van Toll,</b>	100 =	1 1/4 =
<b>Narcissen,</b>	100 =	2 1/2 =
<b>gelbe, weiße und blaue Crocus,</b>	100 =	10 $\%$ .

**C. E. Bachmann**, Petersstraße Nr. 38.

Feinen Medoc, Rum von vorzüglicher Güte à Flasche 12  $\%$  5  $\%$  verkauft **Brenner**, Katharinenstraße Nr. 20.

**1848r Pfälzer prima Decker,**

hell von Farbe und leichte Qualität, empfiehlt

**W. Thümmler.**

Schönes **Pflaumenmuß** habe ich erhalten und empfehle dasselbe billigst. **L. Beutler**, Amtmanns Hof.

**Echte ital. Maronen**

erhielt **A. C. Ferrari**, Grimma'sche Straße Nr. 5/7.

Die ersten fetten

**Kieler Sprotten**

sind heute bei mir eingetroffen.

**Woriz Richter** im Barfußgäßchen.

**Kieler Sprotten**

sind die ersten angekommen und verkauft

**Gotthelf Kühne**, Petersstraße Nr. 43/34.

**Frische große Helgoland. Austern**

erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Frankfurt a. M. Bratwürste,**

erhielt **Friedr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Echte Frankfurter Bratwürste und  
Düsseldorfer Senf**

erhielt **A. C. Ferrari**, Grimma'sche Straße Nr. 5/7.

**Dampfbäckerei.**

Täglich von früh halb 6 Uhr an warmes Gebäck, als Semmeln, Franzbrot, Dreilinge etc.

Auch ist täglich **frisches gutes reines Roggenbrot** zu bekommen. Man erhält für 8 Ngr. ein **Pfund** über die gewöhnliche Rathstaxe und so verhältnismäßig für 6 und 4 Ngr. bei **C. F. Cramer**, Bäckermeister.

**Milch und Sahne** täglich früh und Abends 6 Uhr frisch zu haben Petersstraße Nr. 3 im Durchgang.

**Zu verkaufen** sind alle Tage frische Hefen von einem großen Ritzergute **Galle'sches Gäßchen** Nr. 6 parterre.

**Kartoffel = Verkauf.**

Eine kleine Partie feine Tafelkartoffeln liegt im Einzelnen zu verkaufen in Hausmann Reichsstraße Nr. 3.

**Hausgesuch.**

Ein kleines Haus mit etwas geräumigem Hofraum wird in der innern Stadt oder innern Vorstadt mit circa 2000 bis 3000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Das Nähere wird Herr **Schröter**, Antonstraße Nr. 14, gern mitzutheilen die Güte haben.

**Zu kaufen gesucht** wird ein schon gebrauchtes **hanfenes Zeil**, 40 bis 42 Ellen Länge, im **Halle'schen Gäßchen Nr. 13, 1 Treppe**.

**Zu kaufen gesucht** wird ein Grundstück mit Garten in **Gohlis oder Connewitz**, was sich zu einer Sommerwohnung für eine Familie eignet. Geneigte Offerten mit näherer Beschreibung desselben werden unter der Chiffre **N. N. # 1** in der Expedition d. Bl. erbeten.

**Zu kaufen gesucht** werden einige gebrauchte gutbrennende **Cylinderlampen**. Näheres **Schuhmachergäßchen im Gewölbe Nr. 10**.

**Auszuleihen** sind 1—2000 Thlr., jedoch nur gegen ganz sichere Hypothek, durch **Adv. Namsthal, Klostersgasse Nr. 16**.

**Gesuch.** In eine Loge des 1. Ranges wird ein Theilnehmer zur Hälfte zu einem jährlichen Abonnement gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Theater-Cassirer Richter**.

**Gesuch.** Ein Claviaturmachergehülfe oder guter Tischler kann dauernde Arbeit erhalten bei **C. Thime** in **Reudnitz Nr. 126**.

**Gesucht wird als Markthelfer ein großer sehr kräftiger und lediger Mensch.** **ThomasKirchhof 3, 1. St.**

Ein Ordnung liebender, fleißiger Arbeiter kann Krankheit halber in einem **Tabaksgeschäft** sofort in **Wochenlohn** Arbeit erhalten und hat sich **dieserhalb** zu melden

**Petersstraße im goldenen Hirsch.**

**Zum Dictiren** in die Feder wöchentlich einige Male in spätern **Nachmittagsstunden** wird **Jemand** unter billigen Bedingungen gesucht. Das Nähere **Georgenstraße Nr. 3 bei Sagner**.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein **Manufacturwaaren-Geschäft** am **Platz** sucht einen jungen Mann, **Sohn hiesiger rechtlicher Aeltern**, mit den nöthigen **Vorkenntnissen** ausgestattet, als **Lehrling**. Anträge mit **C. P.**, **Lehrling** betreffend, bezeichnet, werden durch die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Ein **gewandter Laufbursche** findet ein gutes **Unterkommen**. Näheres in **Auerbachs Keller**.

Ein **Bursche** von 15—16 Jahren, im **Schreiben** und **Rechnen** geübt, wird gesucht in der **Leihbibliothek** von **C. F. Schmidt**.

**Demoiselles**, die in **Damenpuß** geübt, können **Beschäftigung** erhalten; auch solche, die dieses **Fach** gut erlernen wollen, erhalten **nähere Auskunft** **Schuhmachergäßchen Gewölbe Nr. 12**.

**Gesucht.** Eine geübte **Pugarbeiterin** kann dauernde **Beschäftigung** finden **Schuhmachergäßchen, Püsgewölbe Nr. 8**.

**Gesucht** werden noch einige geübte **Strohnäherinnen** **Grimmstraße Nr. 2, 1. Etage**. Auch werden **Demoiselles**, welche dasselbe erlernen wollen, **dieselbst** engagirt.

Eine **geschickte Seiden-Capillirerin** wird gesucht. **Wo?** erfährt man in der **Expedition d. Bl.**

**Gesucht** wird zum 1. Nov. d. J. ein **reinliches** und **ordentliches Dienstmädchen**. Zu erfragen **Georgenstraße Nr. 7 parterre**.

**Gesucht** wird ein **reinliches** und **ordentliches Dienstmädchen** zum 1. November **Dresdner Straße Nr. 27 b, 3 Treppen links**.

Ein **fleißiges junges Mädchen** wird zur **Aufwartung** gesucht. **Gute Atteste** sind nöthig. Zu erfragen **Rudolphsstraße Nr. 1** über der **Restauration 2. Etage**.

Zum 1. November wird ein **ordentliches Dienstmädchen**, welches sich **keiner Arbeit scheut**, gesucht. Näheres **Reichsstraße Nr. 13** im **Hofe rechts 1 Treppe**.

**Gesucht** werden 2—3 Mädchen, die **leichten Winterpuß** **verfertigen** können, **Kuchengartenstraße Nr. 141 B, 2 Treppen**.

**Gesucht** wird ein **fleißiges ordentliches Dienstmädchen** mit **guten Attesten** **Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage**.

**Gesucht** wird zum 1. November ein mit **guten Zeugnissen** versehenes, **reinliches** und **ordnungsliebendes Dienstmädchen** in der **Holzgasse Nr. 6** (hinter der **neuen Armenschule**), **3te Etage**.

Auch kann **dieselbst** ein **junges solides Mädchen** **unentgeltlichen Unterricht** im **Nähen** erhalten.

Ein **ordentliches** mit **guten Zeugnissen** versehenes **Kindermädchen** wird zum 1. November gesucht **Universitätsstraße Nr. 11, 2 Tr.**

**Gesucht** wird zum 1. Novbr. ein **reinliches** und **ordentliches Kindermädchen** **Königsplatz Nr. 11**.

**Gesucht** wird ein **ordentliches reinliches Dienstmädchen** zum 1. November **Neumarkt Nr. 12, links 3 Treppen**.

**20 Thaler** werden demjenigen **zugewendet**, welcher einem **junger soliden**, im **Rechnen** und **Schreiben** nicht **unerfahrenen Manne** zu einer **sichern** und **dauernden** **Anstellung** mit einem **monatlichen Gehalte** von 18—20 Thlr. **verhilft**. Adressen unter **G. S. 16** beliebe man in der **Exped. d. Bl.** **niederzulegen**.

Ein **junger, verheiratheter Kaufmann**, der **Verhältnisse halber** sein **Geschäft** **verkauft**, sucht eine **Stellung**, seinen **Kenntnissen** und **Stande** **angemessen**, unter **keinen** zu **hohen Ansprüchen**. Die **besten Empfehlungen** stehen ihm **zur Seite**. Offerten oder **sonstige Mittheilungen** werden unter der **Chiffre K. K.** erbeten **poste restante Leipzig**.

Ein **junger militairfreier Mann**, 24 Jahre alt, welcher schon in **großen Häusern** **außerhalb** als **Diener** und **Jäger** **gestanden**, **wünscht** bald ein **ähnliches Unterkommen**. Zu erfragen bei **Kündiger** im **gold. Weinsäß, 2 Treppen**.

**(Stellegesuch als Lehrling.)** Ein mit den **nöthigen Vorkenntnissen** **ausgerüsteter junger Mann**, **Ausländer** und einer **achtbaren Familie** **angehörend**, **wünscht** baldigst in ein **Engros-Geschäft** als **Lehrling** einzutreten. **Gefällige Offerten** bittet man unter **C. W. No. 11** in der **Expedition** dieses **Blattes** **einzureichen**.

Eine **Person**, die 2 Jahre auf einem **Rittergute** der **Küche** und der **innern Wirthschaft** **vorstand**, auch **recht gut nähen** kann, **verläßt** den 1. November **Wegzugs halber** den **Platz**. **Hierauf Rück-sichtnehmende** bittet man, etwaige **Briefe A. M.** **poste restante Leipzig** **einzuschicken**.

Eine **ledige Frauensperson** bittet **geehrte Herrschaften** um **allerhand Arbeit** **außer dem Hause**. **Bestellungen** erbittet man in **Reudnitz, Leipziger Gasse Nr. 62 b, 1 Treppe**.

Ein **solides Mädchen**, welches im **Nähen** und **Platten** **erfahren** ist und sich **gern** jeder **häuslichen Arbeit** **unterzieht**, auch **gute Atteste** **aufzuweisen** hat, sucht einen **Dienst**, **ThomasKirchhof Nr. 9, 2 Treppen**.

Eine **Predigerstochter** vom **Lande** sucht in einer **Familie** **hier** oder **auswärts** unter **bescheidenen Ansprüchen** ein **baldiges Unterkommen** als **Gehülfin** der **Hausfrau**. Das Nähere bittet man zu erfragen **Kreuzstraße Nr. 1 parterre** bei der **Besitzerin**.

Ein **Mädchen**, mit **guten Zeugnissen** versehen, sucht bis zum 1. Novbr. oder **später** für **Küche** und **Hausarbeit** einen **Dienst**. Näheres bei **C. G. Zehl, Brühl Nr. 24**.

Ein **Mädchen**, nicht von hier, das in **allen weiblichen Arbeiten** nicht **unerfahren** ist und sich **gern** und **willig** **aller häuslichen Arbeit** **unterzieht**, **wünscht** zum 1. Januar einen **Dienst**, **Nicolaisstraße, blauer Hecht**, im **Hofe rechts 3 Treppen**.

### Wohnungsgesuch.

**In der Marien- oder Tauchaer Vorstadt** wird in einem **anständigen Hause** ein **ruhig** und **sonnig** **gelegenes gut meublirtes Zimmer** für eine **Dame** **gebildeten Standes** zu **miethen** **gesucht**. **Hierauf bezügliche Adressen** **sub K. S.** **befördert die Expedition** dieses **Blattes**.

#### Logisgesuch.

Eine **freundliche** nach **Morgen** oder **Mittag** **gelegene Wohnung** von 5 bis 6 **Zimmern**, einigen **Kammern** **ic.**, mit **Gartengenuss**, in einer der **innern östlichen Vorstädte** **gelegen**, wird für **Destern** zu **miethen** **gesucht**. Offerten unter **Chiffre V. T.** **erbittet** man sich durch die **Expedition** dieses **Blattes**.

Ein **anständiges, freundliches Familienlogis**, bestehend aus 2 **Stuben**, **Kammer** und **übrigem Zubehör**, wird **billig** zu **miethen** **gesucht**. Adressen **gefälligst** **abzugeben** im **Drugulinschen Gewölbe, Naschmarkt-Ecke**.

Für einen **Fremden** werden 2—3 **elegant** **meublirte Zimmer** **monatweise** zu **miethen** **gesucht** und **Anerbietungen** unter der **Adr. A. B.** durch die **Expedition d. Bl.** **erbeten**.

**Sofort gesucht** in der Nähe der Caserne: meubliertes Wohnzimmer, Schlafzimmer und Dienersübchen. Adressen H. B. S. Stadtpost.

**Zu miethen gesucht** wird zu Weihnachten von soliden kinderlosen Eheleuten eine Stube mit Kammer, gleichviel ob im Hofe, nur nicht zu hoch, Markt, Katharinenstraße, Hainstraße oder Grimm. Straße. Näheres Universitätsstraße Nr. 4 bei **Goldacker** im Gewölbe.

**Gesucht** wird ein Salon oder anderes Local in der Stadt oder innern Vorstadt, hoch und wo möglich parterre, zur Benutzung des Abends von 8—9 Uhr 2 mal in der Woche. Offerten mit billigsten Bedingungen bittet man unter E. S. 5. beim Herrn **Nadlermeister Römer** am Raschmarkt niederzulegen.

Ein unverheirathetes solides Frauenzimmer sucht eine kleine Wohnung mit Meubles ohne Bett. Adressen beliebe man unter der Chiffre R. J. Hüsch poste restante Leipzig franco niederzulegen.

**Vermiethung.** Zwei Logis von 4 und 6 Stuben nebst übrigem Zubehör sind billig zu vermieten am bairischen Platz Nr. 3. Näheres daselbst 3. Etage.

**Zu vermieten** sind mehrere Logis von 4 und 6 Stuben nebst Zubehör im Preise von 120 bis 160  $\text{fl}$  durch **Dr. Carl Seine**, Rudolphstraße Nr. 1.

In Lurgensteins Garten ist eine schöne decorirte 2. Etage mit freundlicher Aussicht auf die Promenade, so wie **zwei Parterre-Logis** billig zu vermieten und das Nähere daselbst zu erfahren Haus Nr. 9 parterre links.

**Zu vermieten** ist sofort oder später die 3. neu restaurirte Etage in Lehmanns Garten an der Pleiße Nr. 2 mit 9 Stuben und Zubehör durch den Hausmann daselbst.

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die 2te Etage im Vordergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die 3te Etage im Vordergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 die 5te Etage im Vordergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** ist Katharinenstraße Nr. 16 ein kleineres Logis im Hintergebäude. **Adv. Giesecke.**

**Zu vermieten** ist k. Dstern an der Promenade eine zweite Etage von 6 Stuben mit allen möglichen Bequemlichkeiten durch den Hausbesitzer von Nr. 6 in der Mühlgasse.

**Zu vermieten** sind Windmühlenstr. Nr. 37 mehrere Logis von 4 und 6 Stuben nebst Zubehör in 1. und 3. Etage, wovon das in 1. Etage sofort, das in 3. Etage von Dstern k. J. ab zu beziehen sind. Näheres parterre links.

**Zu vermieten** ist sogleich oder zu Weihnachten in der Mühlgasse Nr. 2 ein Logis mit 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzplatz, 2 Tr. hoch, durch den Hausmann daselbst.

Mehrere größere Familienlogis und Niederlagen im weißen Adler sind theils jetzt, theils von Dstern kommenden Jahres an zu vermieten durch **Dr. Robert Osterloh** sen.

Eine **schöne erste Etage** mit 5 Zimmern, 1 Salon und übrigem Zubehör, mit Morgensonne und schönster Aussicht, ist sogleich oder von Weihnachten an zu vermieten am bairischen Platz Nr. 5.

**Zu vermieten** und nöthigen Falls sogleich zu beziehen ist ein Familienlogis mit 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör im Hintergebäude der Weststraße Nr. 1657.

Das Nähere beim Hausmann.

**Zu vermieten** ist ein kleines Logis nebst Zubehör an ein paar kinderlose Leute. Zu erfragen Rosenthalgasse Nr. 11 part.

**Zu vermieten** ist ein kleines Verkauflocal in der Grimma'schen Straße. Zu erfragen bei Hrn. **Kunze**, Ecke der Reichsstraße.

**Zu vermieten** ist zu Weihnachten ein freundliches und bequem eingerichtetes Logis 4 Treppen Erdmannsstraße Nr. 11 bei dem Besitzer 1 Treppe.

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen sind 2 Familienlogis zu 26 und 28 Thlr. Zu erfragen Hospitalstraße Nr. 4.

**Zu vermieten** sind am Königsplatz 2 neu eingerichtete Logis im Preise von 120 und 60 Thlr., so wie eine große Niederlage. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 32, 1 Treppe.

Ein sehr geräumiges Local, ganz hell und trocken, ist als Niederlage billig zu vermieten.

Näheres Baierscher Platz Nr. 90 B.

**Brühl Nr. 13/120 ist die dritte Etage zu vermieten.**

**Zu vermieten** und sogleich zu beziehen ist ein freundliches Familienlogis Nicolaisstraße Nr. 13/745.

Zu Weihnachten ist ein kleines Logis zu vermieten Reudnitzer Straße Nr. 4.

**Zu vermieten** ist auf der Querstraße ein Familienlogis, bestehend aus 7 heizbaren Stuben, mehreren Kammern und übrigem Zubehör, auch einer großen Gartenabtheilung; in demselben Hause ist auch ein Parterrelocal nebst großer Niederlage, passend zu einem Buchhändlergeschäft, zu vermieten. Nähere Auskunft über beides Querstraße Nr. 25, 1 Treppe hoch.

Eine **dritte Etage** nebst Zubehör ist in bester Reflage sofort zu vermieten. Das Nähere in Nr. 11 der Nicolaisstraße, 2. Etage.

**Zu vermieten** ist von Johannis k. J. ab, nach Umständen auch früher, das in Nr. 48 der Petersstraße nahe dem Markte befindliche Gewölbe sammt Schreibstube, 25 Jahre lang von demselben Handlungshause benützt, durch **Adv. Prasse** jun.

**Zu vermieten** ist k. Dstern  
a) die 2. sehr geräumige, aus 7 Stuben mit Zubehörungen bestehende Etage in Nr. 24 der Grimma'schen Straße;  
b) die aus 3 Stuben mit Zubehörungen bestehende 1. Etage in in Nr. 6 des Nicolaitirchhofes durch **Adv. Prasse** jun.

**Zu vermieten** ist eine freundliche meublierte Stube mit Schlafgemach und freundlicher Aussicht für einen oder 2 Herren, zum 1. Nov. zu beziehen, Frankfurter Straße Nr. 57 parterre.

**Zu vermieten** sind 2 schöne Stuben, nach Umständen billig, Sommerseite des Brühls Nr. 74, 3. Etage.

Ein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes fein meubliertes Garçonlogis für Herren von der Handlung, Beamtete, auch Handlungsschüler, mit und ohne Kost, ist sofort oder zum 1. Novbr. zu vermieten. Das Nähere Zeiger Str. 2, 2. Etage bei **H. Weisfinger**.

**Zu vermieten** ist ein freundliches zweifenstriges meubliertes Zimmer mit separatem Eingang, Johannisgasse Nr. 6—8, Stadtrath Nies' Haus, Vordergebäude 2 Treppen hoch.

**Zu vermieten** ist sogleich eine anständig meublierte Wohnung an der Promenade für Herren Neulirchhof Nr. 34 parterre.

**Zu vermieten** ist eine Stube mit Schlafgemach von jetzt oder später an einen oder zwei ledige Herren Mühlgasse Nr. 13, eine Treppe.

An **Studirende** ist sofort zu vermieten 1 Wohn- und Schlafzimmer nach der Promenade, und ebendasselbst 1 Zimmer nach dem hellen Hofe mit separatem Eingang. Zu erfragen in Herrn **Wey's** Restauration.

2 freundliche meublierte Stuben mit Alkoven sind zu vermieten Thomasgäßchen Nr. 2, erste Etage.

Ein mittleres Familienlogis ist zu vermieten, auch gleich beziehbar, Mittelstraße Nr. 5.

**Zu vermieten** ist an ledige Herren eine meublierte Stube in freundlicher Lage Bahnhofstraße Nr. 12 im Garten links part.

Eine gut meublierte Stube nebst Schlafgemach ist Weststraße Nr. 1656, 1. Etage links zu vermieten.

Einige hübsche Zimmer sind noch für geschlossene Gesellschaften abzulassen, auch kann ein Billard dazu gegeben werden, bei **C. Weil**, Lehmanns Garten.

**Zu vermieten** sind von jetzt an zwei heizbare Stuben mit oder ohne Meublements und mit freier Aussicht, an einen oder zwei Herren, Serbergasse Nr. 31, 2. Etage vorn heraus.

Hierzu eine Beilage.

## Die Trottoirs betreffend.

Es ist in d. Bl. schon früher darauf hingewiesen worden, wie wünschenswerth es sei, daß unser Publicum auf den Gottlob in unsern Straßen immer mehr entstehenden Trottoirs gehen lerne, damit diese so angenehme Anstalt von Allen in vollem Maße genossen werden könne.

Ja, wir müssen erst auf den Trottoirs gehen lernen, bis jetzt können wir es noch nicht. Es geht ein Jeder in der Mitte auf einer oder der andern Seite des Trottoirs, ohne die geringste Rücksicht darauf zu nehmen, ob er den Verkehr hemmt oder nicht. Zwei, die sich führen, gehen in der Mitte des Trottoirs, so daß auf keiner Seite hinreichender Platz für die übrigen Fußgänger bleibt; oder es gehen wohl gar Drei neben einander und nöthigen alle ihnen Entgegenkommenden, vom Trottoir hinabzusteigen, um ihnen auszuweichen. Einige bleiben auch wohl in der Mitte des Trottoirs stehen, sprechen eine halbe Stunde, versperrten den ganzen Weg und zwingen während dieser Zeit Hunderte vom Trottoir auf das lothige unebene Pflaster hinab. Ein Jeder sollte doch denken, daß ihm mehr Recht auf Benutzung des Trottoirs nicht zusteht, als jedem Andern, dann würde er Alles vermeiden, was Andere beschweren muß.

Es ist selbstredend, daß zwei Zusammengehende auf dem Trottoir sich thunlichst aneinander schließen müssen. Zu Dreien neben einander auf dem Trottoir gehen, sollte Jeder aus Rücksicht für den allgemeinen Verkehr vermeiden; wollen Mehrere stehen bleiben, so erfordert die Rücksicht auf das Publicum, daß sie in eine Hausflur oder ganz auf die Seite des Trottoirs treten. Vor Allem muß aber ein jeder auf dem Trottoir Gehende stets rechts ausweichen; wird diese Regel von Allen streng befolgt, so können zehnmal so viele Fußgänger über ein Trottoir gehen, ohne sich gegenseitig zu belästigen, als jetzt, wo ein Jeder regellos rechts oder links hin- und herschwankt und daher ein stetes Aneinanderrennen stattfindet.

In England, wo Trottoirs seit langen Jahren allgemein sind, genügen sie, oft schmaler als die unsrigen (in der City von London z. B.), dem hundertfachen Verkehre; aber der übergroße Verkehr und der praktische Sinn der Bevölkerung haben schon längst die oben angeführten Rücksichten gelehrt, welche ohne alle polizeiliche Vorschrift unabänderlich von Jedermann beobachtet werden.

.....R.

## Miscelle.

**Agis, der König der Communisten.** Der Versuch, eine Gleichförmigkeit des Besitzes oder Vermögens in einem Staate einzuführen, ist nur von wenigen Gesetzgebern unternommen worden, noch weniger aber gelang es, ihn auszuführen und ihm für geraume Zeit das Dasein zu sichern. Moses, der israelitische Gesetzgeber, hatte diesen Plan im Sinne gehabt, als er nach jedem vollendeten 50. Jahre eine neue allgemeine Vertheilung der Aecker und Annullirung aller Schulden anordnete, was aber nie erfolgt zu sein scheint. Eben so beabsichtigte es Lykurg in Sparta. Allein auch hier hielt die gleichförmige Vertheilung des Vermögens nicht lange vor, und lange nach seinem Tode, als die strenge spartanische Zucht verfallen, der Unterschied zwischen Armen und Reichen so groß wie in andern griechischen Staaten geworden, die Zahl der 7000 ursprünglich gleichmäßig reichen Bürger auf kaum Hundert zusammengeschmolzen war, unternahm es der König Agis III., den Plan des Lykurg aufs neue wieder ins Leben zu rufen, indem er aber den Versuch mit dem eignen Leben bezahlte. Ein König von Sparta war es nur mehr dem Namen nach, denn

erstlich gab es stets zwei Könige zu gleicher Zeit daselbst, die sich also leicht einander feindlich gegenüber stehen konnten; beide aber waren wieder nicht mit der obersten Gewalt bekleidet, sondern den Ephoren, den höchsten Gemeindevertretern in allem, was sie wollten und thaten, verantwortlich, und so scheiterte auch Agis gar schnell in seinen Plänen. Sein Nebenkönig unterstützte ihn nicht, sondern arbeitete ihm entgegen, die Ephoren waren reiche Leute und wollten von gleichförmiger neuer Vertheilung aller Güter nicht wissen, sie selbst aber hatten wieder alle übrigen reichen Leute in Sparta auf ihrer Seite, so daß Agis erst froh war, sein Leben durch die Flucht in einen Tempel zu sichern, indem er aber, als ihn nach einigen Tagen der Hunger heraustrieb, sogleich seinen Feinden in die Hände fiel und nachdem er vor Gericht gestellt worden war, erst 24 Jahre alt, hingerichtet wurde oder sich selbst tödtete (im J. 240 v. Chr.) Dies war der Ausgang seines Versuchs, den Communismus, den gleichförmigen Güterbesitz in Sparta aufs neue zu beleben. Indessen verdient wohl sein Name in unsern Tagen wieder aufgefrischt zu werden, jetzt wo der Gedanke des Communismus nach allen Seiten so gewaltig ins Leben selbst gegriffen hat und die Einen bedroht, die Andern zu den gewagtesten Unternehmungen anspornt, welche schon mehrmals mit Blutvergießen endeten und allgemeine Plünderung fürchten ließen. Alfieri hat den unglücklichen Agis zum Gegenstand eines trefflichen Trauerspiels gemacht, das er dem Schatten „Sr. Majestät Karls I. König von England“ widmete, denn, sagt er mit schneidendem Unwillen, „dieser König von Sparta hatte mit Ihnen gleichen Tod. Er starb durch ungerechten Ausspruch der Ephoren, wie Sie durch den eines ungerechten Parlaments, aber er wollte dem Staate Sparta die Gleichheit und Freiheit wieder verschaffen und seine Tugenden, seinen Glanz wiederherstellen; so aber endete er ruhmvoll und ließ auf ewig einen guten Namen zurück.“ In diesem Sinne geht die Parallele zu Ehren des Agis noch lange fort, um Karl I. desto tiefer herabzusetzen, indem noch zuletzt ein hämischer Seitenhieb gegen fast alle Könige geführt wird, da von ihnen nicht Einer dem Agis, wohl aber gar viele Karl I. gleich gewesen seien. Insofern wäre Alfieri's Stück schon nachzusehen, allein mit seltener Meisterschaft ist hier auch (IV. Act 3. Scene) eine Schilderung des Contrastes zwischen Reichthum und Armuth und der dadurch begründeten Stimmung der Armen gegen die Reichen, sowie der möglichen Folgen davon, die, geschrieben 1786, erst in unsern Tagen entworfen zu sein scheint:

Die Felder und das Gold, die Euren Sinn  
Noch jetzt verblenden, sind in wenig Händen,  
Und schaden dem, der sie besitzt, so sehr,  
Wie dem, der sie entbehrt! Ihr wollt sie nicht  
Mit Euren Bürgern theilen? Nun wohl!  
Bald werden sie von Euren Feind genommen.  
Es haßt der Pöbel Euch, der Bettelarme,  
Und zahlreich ist der Pöbel, der die Reichen,  
Die Mächtigen und die Gewaltigen  
Mehr noch als die Gesetze haßt. Die Noth,  
Die wilde, drängt; o möchtet Ihr Euch doch  
Daran erinnern, daß sie Söhne sind  
Von Sparta und Lykurg, so wie auch Ihr,  
Dann können sie Euch noch und Sparta retten,  
Jedoch in andrer Art vernichten sie  
Erst Euch, dann sich und Sparta selbst zugleich!

Welche Aussicht eröffnet der Dichter für die Zukunft hier als Prophet vor mehr als 60 Jahren!

Mag man über den Communismus denken wie man will, so bleibt doch so viel übrig, daß er zu den bedenklichsten Klippen gehört, welche unsere Zeit zum umschiffen hat, damit er nicht den Armen wie den Reichen zugleich vernichte!

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

## Anzeigen.

**Vermiethung.** Ein Logis von Stube, Kammer, Küche und Holzraum ist zu Weihnachten für 24 Thlr. auf der Ulrichsgasse Nr. 48 zu vermieten. Zu erfragen 3 Treppen früh.

**Zu vermieten und sofort zu beziehen** ist ein gut meublirtes Zimmer Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Für einen billigen Preis sind 2 helle und freundliche Stuben mit und ohne Alkoven sogleich zu beziehen Grimm. Str. Nr. 31, links 3. Et.

**Zu vermieten und sogleich zu beziehen** ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafstube an einen oder zwei ledige Herren Halle'sches Gäßchen Nr. 4, erste Etage.

**Zu vermietthen** ist eine freundliche, meßfreie Stube mit oder ohne Bett in Reichels Garten, Petersbrunnen, 3te Etage.

**Zu vermietthen** ist eine Stube ohne Meubles, mit Aussicht auf die Promenade. Zu erfragen im Hintergebäude des kleinen Fürstencollegiums, 3 Treppen.

**Zu vermietthen** ist ein freundliches meublirtes Zimmer für ledige Herren Reichels Garten, Theßings Haus, 1 Treppe.

**Eine meublirte Stube mit Bett** ist zum 1. Nov. d. J. zu vermietthen Grimm. Str. Nr. 6, 2 Tr.

Eine meublirte Stube nebst Schlafstube vorn heraus ist von jetzt an zu vermietthen im Dessauer Hof.

**Zu vermietthen** ist eine Stube nebst Kammer an einen oder zwei Herren Petersstraße Nr. 4 im Hofe 2 Treppen.

**Zu vermietthen** ist eine Stube als Schlafstelle Katharinenstraße Nr. 19 im Hofe 3 Treppen.

**Offen** ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer in eigenem Verschluß große Fleischergasse Nr. 16/309, im Hofe links 2 Treppen.

### V. Bataillon 19. Compagnie (Künstler)

Um mehrseitigen Wünschen entgegen zu kommen, haben sich die Mitglieder derselben entschlossen, eben so wie vorigen Winter **Abendunterhaltungen mit Ball**

stattfinden zu lassen. Es werden daher Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, namentlich die geehrten Abonnenten vom vorigen Jahre und Kameraden anderer Compagnien zum Abonnement freundlichst eingeladen.

Der Schluß des Abonnements ist spätestens den 1. November und sind die Bestimmungen darüber in der Wohnung des Unterzeichneten (Querstr. Nr. 27 c, 3. Etage) zu jeder Tageszeit einzusehen.

Im Namen des Comité

Eduard Kresschmar, Hauptmann.

## Schützenhaus.

Oberto San Bonifacio v. Verdi, 6. Silberglockchen-Polka v. Jos. Gungl. **Abtheilung II:** 7. Ouvert. z. Op. Oberon v. C. M. v. Weber, 8. Divertissement für vier Pauken, comp. v. Gäbert, 9. Venus-Reigenwalzer v. Jos. Gungl, 10. Finale a. d. Op. die Hugenotten v. Meyerbeer, 11. „Paganini in China,“ grosses Potpourri v. Hamn.

Anfang präcis 7 Uhr. Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., Damen haben freien Zutritt.

### Nagels Restauration.

**Heute Abend II. Concert vom Musikchor des IV. Bataillons hiesiger Communalgarde**, wozu ergebenst einladet Bernh. Nagel. Anfang um 7 Uhr.

**Morgen Concert**, dabei werde ich mit Schweinsknochen und bairischen Leberklößen nebst andern Speisen bestens aufwarten. G. Weil, Lehmanns Garten.

### Neue Restauration von G. A. Mey, Neumarkt, große Feuerfugel.

Mittagstisch, Abonnement vier Thaler pr. Monat, jeden Tag früh Bouillon, jeden Abend Auswahl warmer Speisen, worunter Gans, Rebhuhn, Lerchen &c. G. A. Mey.

**Zu einem rheinländischen Mittagstisch (Abonnement 5 Thaler) ladet ergebenst ein G. Weil, Lehmanns Garten.**

**Culmbacher à 15 Pf., Felsenkellerlagerbier à 13 Pf.** empfiehlt G. Dürr, Burgstraße.

**In der Restauration von G. W. Schneemann** ist heute großes Schlachtfest. Es ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu verschiedener frischer Wurst ergebenst ein G. W. Schneemann.

**Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen &c. bei G. Dürr, Burgstr.**

Morgen Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch, von Mittag 12 Uhr an Wellsuppe, frische Wurst und Bratwurst &c.

**Glysum.** Heute Abend Gnte mit Krautklößen, Kal &c., wozu freundlichst einladet Kranitzky.

### Heute Mittwoch im Tivoli

1stes Kränzchen der Urania. Abonnement- und Gast-Billets sind im Gewölbe des Hrn. Schrick auf dem Raschmarkt, so wie bei Hrn. S. Friedel, Hospitalplatz Nr. 4 (Zangenbergs Gut) in Empfang zu nehmen.

Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

**Leipziger Salon.** Heute Übungsstunde. G. Schorch, Tanzlehrer.



## Schützenhaus.

Heute Abend Concert, wobei à la carte gespeist wird. NB. Echt bairisches Bier von J. G. Zeltner in Nürnberg à Seidel 2 Ngr. C. Hoffmann.

### Ergebenste Einladung

zur

## Kirmes im großen Kuchengarten.

Heute Mittwoch zweiter Haupttag.

### Nachmittags-Concert

vom Stadtmusikchor. Anfang 3 Uhr.

Von Abends 7 Uhr an

### gesellschaftlicher Ball.

Kuchen, Speisen und Getränke in großer Auswahl von vorzüglicher Güte unter der promptesten Bedienung versichert und empfiehlt sich mit der Bitte um recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst Gustav Sohl.

Mock-turtle-Suppe

heute Abend bei Carl Grohmann, vormalig Märten's

## Zur Kirmesß

in der Restauration zu **Schönefeld** ladet zu starkbesetzter **Concert-**  
und **Tanzmusik** den 24., 25. u. 26. Octbr. ein **das Musikchor.**

## Einladung zur Kirmesß in Schönefeld

**Mittwoch den 24. bis Freitag den 26. October.**

Mit feinen Speisen, Weinen, Bieren und delicatem Kuchen  
werde ich stets aufwarten.

**Ballmusik** von 7 Uhr an. **Franz Lüders.**

## Ergebenste Einladung

zum  
**Martinschmauß**

à la carte

heute **Mittwoch den 24. Oct. 1849.**

**Carl Paul, Deltschauer Bierniederlage.**

## Heute Abend Kartoffel-Puffer

in der Restauration zum Wintergarten bei  
**J. Bickert.**

## Morgen großes Schlachtfest. S. Pöhler,

Klostergasse.

Heute **Mittwoch Schlachtfest** bei  
**Wenzel Scholze, Frankfurter Straße.**

Heute **Mittwoch** den 24. October **Schlachtfest** bei  
**J. S. Müller, Naundörtschen Nr. 17.**

Heute früh ladet zu **Wellfleisch** und **Abends** zu **frischer Wurst**  
ergebenst ein **Mehlhorn** neben der Post.

## Morgen Donnerstag Schweinsknöchelchen mit

**Rlößen** bei **A. Sorge.**

## Heute früh 1/2 9 U. Speckfuchen. S. Pöhler,

Klostergasse.

Heute früh halb 9 Uhr ladet zu **Speckfuchen** ergebenst ein  
**W. Fiedler** im Heilbrunnen.

Heute früh halb 9 Uhr **Speckfuchen** bei  
**Carl Paul, Deltschauer Bierniederlage.**

Morgen früh halb 9 Uhr **Speckfuchen** bei  
**August Reube, Nicolaistraße Nr. 6, 1. Etage.**

## Heute früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckfuchen ergebenst ein

**Carl Paul, Poststraße Nr. 7.**

## Dresdner Käsekeulchen

heute **Abend** von 1/2 7 Uhr an **Bierniederlage, Hainstraße, Stern.**

## Zu reifen und guten Weintrauben

im **Berge** selbst ladet ganz ergebenst ein  
**Röglitz** bei **Schleudig.** der **Weinbergbesitzer S. Sack.**

**Verloren** wurde ein **Brief**, an **Richter** in **Hamburg** adres-  
sirt; man bittet ihn gegen gute **Belohnung** in **Nr. 9** **blaue Mütze**  
**1 Tr.** hoch zurück zu bringen.

**Verloren** wurde am **19. d.** auf dem **Wege** vom **Zeitzer Thore**  
nach **Connewitz** eine **goldene Lorgnette.** Gegen **Belohnung** abzu-  
geben im **Hotel de Pologne** beim **Portier.**

Am **19. October** wurde im **Schützenhause** ein **Hut** zurückgelassen  
und kann daselbst abgeholt werden.

**Bitte.** Diejenigen **Herren Communalgardisten** der **XI. Comp.,**  
welche **Abends** am **6. Mai** c. gegen **10 Uhr** zugegen gewesen sind,  
als **Pflog** meinen **Ehemann, Carl Stodinger,** arretirte,  
bitte ich hiermit dringend, mich von diesem **Vorfalle** gefälligst näher  
zu unterrichten. **Ernestine Stodinger, blaue Mütze Nr. 12.**

**Würden** sich die **Herren Kramermeister** in Folge der **gestrigen Annonce** nicht **veranlaßt** finden,  
eine **Versammlung** der **Herren Detailisten** im **Colonialwaarenfache** anzuberaumen?

**Mehrere Detailisten.**

Die **Verloosung** der **Gegenstände** unterzeichneten **Bereins** ist auf den **2. No-**  
**vember a. c.** festgesetzt. **Zugleich** zeigen wir an, daß noch eine **kleine Anzahl**  
**Actien** in unserm neuen **Local Thomaskäsechen Nr. 9** im **Gewölbe** zu haben sind.

**Der Vorstand** des **Bereins** zur **Unterstützung** **brodloser Arbeiter.**

**Aufforderung.** Die resp. **Inhaber** der **verlorenen Pfand-**  
**scheine** Nr. **33,581 i, 49,910 i, 53,233 i, 57,396 i, 61,609 i, 63,421 i,**  
**62,188 i, 64,302 i, 75,909 i** werden hierdurch **aufgefordert,** sich  
damit unverzüglich bei **unterzeichneter Anstalt** zu **melden,** um ihr  
Recht daran zu **beweisen** oder dieselben gegen eine **Belohnung** zu-  
rückzugeben, **widrigensfalls** die **Pfänder** den **Eigenthümern,** der **Leih-**  
**hausordnung** gemäß, **ausgeliefert** werden sollen.

**Das Leihhaus zu Leipzig.**

**Herrn Dr. Kersten,** wahrscheinlich in **Eutritsch** wohnhaft, er-  
suche ich, baldigst bei mir zu **erscheinen.**

## Der blaue wattirte Rock.

Die durch den **anonymen Brief** vom **Monat August** **Compro-**  
**mittirten** haben **vielsache Nachforschung** angestellt, den **Feind** der  
**Offenheit** **ausfindig** zu machen, was aber nicht **ganz** gelungen  
ist; es wird daher der **anonyme Brieffschreiber** **aufgefordert,** sich  
binnen **ganz kurzer Zeit** zu **stellen** und zu **rechtfertigen,** wi-  
drigenfalls er für einen **Verläumder** erachtet und seine **sonstige**  
**Handlungs-** und **Denkungsweise** mit **gerechter Vergeltung** überall,  
wo man sich **Nutzen** davon **verspricht,** **bekannt** gemacht werden wird.

**Von den mir anonym nach Sohls gemachten**  
**überraschenden Aufschlüssen** muß ich **dringend die**  
**Fortsetzung** begehren. **R....**

Im **Reich** der **Thiere** war wieder **Landtag** **angesagt**  
Und wieder wie **gewöhnlich** **begann** die **alte Jagd**  
Nach **Abgeordneten** von **allen Racen** und **Parteien.**  
Wählt **Diesen,** wählet **Jenen,** hört man **schreien,**  
Und jede **Part** schob ihre **Candidaten** vor,  
Wobei nicht **fehlten** **Keinecke** und **Langohr.**  
Die **Racen** stritten sich, und's **Volk** nahm **eifrig Theil,**  
So, daß ein **Löwenkampf** schon **drohte** mit **Unheil;**  
Da stand **bedächtig** auf von **seinem Sitz**  
Ein **alter kluger weißbehaarter Spitz**  
Und sprach: **Soll's Reich** **gedeihen** und **wollt** ihr **glücklich** sein,  
So **lasset König Noble** **regieren** ganz **allein,**  
Denn um ein **Schiff** zu **führen** durch **Klippen** und **durch Sand,**  
**Bedarfs** nur eines **Steuermannes** **sicherer Hand.**  
Wo **viele** **darein** **reden** und **regieren,**  
Da **geht** es **schlecht** bei **Menschen** wie **bei Thieren,**  
Und wo's nicht **möglich** ist die **Besten** nur zu **wählen** \*),  
Da **werden** die **Landtage** stets ihren **Zweck** **verfehlen.**  
Viele **gaben** **Recht** dem **klugen Hund;**  
Doch **blieb's** beim **Alten** und — das **Reich** **ging** d'rauf zu **Grund.**

\*) Ist bei dem **jetzigen schlechten Wahlgeseß** nicht **möglich!**

Dem **alten treuen Fidibus** **gratuliren** zu seinem **heutigen Ge-**  
**burtstage** aus der **Ferne** recht **herzlich**

**Splola. Pole. Schütz.**

Dem **Fräulein Friederike Günther** **gratulirt** zu ihrem  
**heutigen Wiegenfeste** von **ganzem Herzen** r.

Heute **Abend** 1/2 8 Uhr **Versammlung** der **Gesellschaft**

## Euphrosyne und Verbrüderung

im **Leipziger Salon.** **L. S. B.**

## \*\*\* Abendstern. \*\*\*

**Donnerstag** den **25. October,** **Abends** 1/2 9 Uhr, **General-**  
**versammlung** bei **Herrn Knoche.** Um **zahlreiches Erscheinen**  
wird **dringend** **gebeten.** **Der Vorstand.**

## Die Mitglieder der 18. Compagnie d. G.

werden hiermit **eingeladen,** sich **Mittwoch** den **24. October**  
**Abends 8 Uhr** zu einer **Generalversammlung** im  
**Schützenhause** **einsinden** zu **wollen.**

**J. S. Hartmann, Hauptmann.**

\* \* \*

## Männergesangverein.

Heute Abend um 7 Uhr Hauptversammlung.

Verlobungs-Anzeige.

**Nanny von Moisy.**  
**Wilhelm Hamm.**

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden **nur hierdurch** an.  
Dresden den 23. October 1849.

**Carl Beyer.**  
**Therese Beyer, geb. Heuser.**

**Dank**, herzlichen Dank für die ehrenvolle Begleitung und liebevolle Schmückung des Sarges meines geliebten verstorbenen Mannes, **Karl Ferdinand Rutloff**, Ofenmeister der Gasbeleuchtung; insbesondere dem Herrn Inspector **Below** meinen herzlichen Dank und sämtlichen Collegen, die ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, und wünsche von Herzen, daß Gott ähnliche Schicksale von Ihnen abwenden möge. **Auguste verw. Rutloff** nebst Tochter.

Gestern Abend verschied nach längeren Leiden der hiesige Hospitalsschreiber **Wilhelm Ferdinand Fischer**. Verwandten und Freunden zeigen diesen schmerzlichen Verlust hiermit an  
Leipzig, den 23. October 1849.

die Hinterlassenen.

Heute in der fünften Morgenstunde endete nach mehrjährigen schweren Körperleiden das irdische Leben unsers guten Vaters, Bruders und Schwagers **Johann Gottfried Scholze**. Um stille Theilnahme bitten  
Leipzig den 23. Oct. 1849.

die Hinterlassenen.

Schnell und unerwartet entriß mir der Tod heute früh 3 Uhr meine gute, brave Frau. Wer sie kannte, wird meinen gerechten Schmerz ermessen und seine stille Theilnahme, warum ich bitte, mir nicht versagen. Leipzig den 23. October 1849.

J. S. Ludwig, Schuhmachermeister.

Heute früh entschlief sanft und schmerzlos unser geliebter Sohn, Bruder und Schwager, **Bruno Schulze**, Bacc. jur. und Notar, nach kaum zurückgelegtem 26. Lebensjahre. Freunden und Verwandten dies anzeigend, bitten um stille Theilnahme  
Leipzig den 23. October 1849.

Die Hinterlassenen.

## Handelwissenschaftlicher Verein.

Mittwoch den 24. October Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr Versammlung

im Saale des Hotel de Saxe.

Tagesordnung: Erläuterung der gesammten deutschen Wechselordnung von Dr. jur. Otto Christoph. Fünfter Vortrag: Lehre von der Erfüllung der Wechselverbindlichkeit §§. 30—40.

Sämmtliche Mitglieder der **Hoffmannschen Kranken- und Leichen-Commun** werden hiermit eingeladen, Sonntag den 28. October Vormittags 10 Uhr große Windmühlenstraße, Kaysers Salon, sich einzufinden zur Wahl eines neuen Cassirers. Man bittet, recht zahlreich zu erscheinen.

Das Verwaltungspersonal.

## Gustav-Adolf-Stiftung.

Nachdem die diesjährige Sammlung zum Besten der Gustav-Adolf-Stiftung (wobei wir, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, nur die Vereinsmitglieder um ihre früher bewilligten Beiträge begrüßten) vollendet ist, halten wir es für unsere Schuldigkeit, auch den übrigen zahlreichen Freunden der Zwecke unsers Vereins die Gelegenheit zu verschaffen, ihre größere oder geringere Gaben darzubringen, und haben daher zur Empfangnahme derselben die Mitwirkung der nachstehend genannten Herren erbeten.

Möge dieselbe Bereitwilligkeit zur Förderung des stillen Friedenswerkes, das die Gustav-Adolf-Stiftung sich zur Aufgabe gestellt hat und an dem sie auch in unfriedlicher Zeit nach Kräften fortarbeitet, noch im weiteren Kreise sich eben so bethätigen, wie es bei den Mitgliedern des Vereins der Fall war!

Zur Auslegung von Sammelbüchern und Empfangnahme von Liebesgaben haben sich bereit erklärt:

Herr **Carl Wilh. Deyne** am Königsplatz,  
= **C. F. Labes**, Gerbergasse,  
= **Theodor Schredenberger**, Schützenstraße.  
Herren **Weidenhammer & Gebhardt**, Petersstraße,  
Herr **Louis Schinschky**, große Fleischergasse,  
= **Gustav Kus**, Grimma'sche Straße.

Leipzig den 22. October 1849.

Der Vorstand des Leipz. Zweigvereins zum Evang. Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

## Angewandte Reisende.

Aufholz, Kfm. v. Frankf. a/M., Kranich.  
v. Rosenbergh, Frau v. Halberstadt, St. Niesla.  
Buchwald, Appreteur v. Berlin, St. Breslau.  
Bromer, Kfm. v. Carlruhe.  
v. Bünow, Frau Gräfin v. Niesla, und  
Baum, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Bav.  
Berger, Beamter v. Wylau, St. Nürnberg.  
Bergmann, Kfm. v. Braunschweig, und  
Baiert, Fräul. v. Darmstadt, Hotel de Russie.  
Bär, Pastor v. Trebsen, und  
Burkhardt, Rgutsbes. v. Wernsdorf, St. Dresden.  
Beier, Kfm. v. Würzburg, Stadt Gotha.  
Brückmann, Apoth. v. Grimma, und  
Berghaus, Kfm. v. Halber, St. Hamburg.  
Beschoren, Kfm. v. Gisleben, Hotel de Pol.  
Cassalotte, Kfm. v. Aachen, Hotel de Bav.  
Döring, Kfm. v. Zeitz, deutsches Haus.  
Dießhold, Hüttensecretär v. Pauschhammer, Palmb.  
Eberhardt, Kfm. v. Tetschen, Hotel de Pol.  
Eckart, Frau v. Brodau, gr. Blumenberg.  
Esche, Ingen. v. Glauchau, grüner Baum.  
v. Fabrice, Offic. v. Dresden, Hotel de Bav.  
Fonquet, Kfm. v. Antwerpen, St. Breslau.  
Fein, D. v. Düsseldorf, Palmbaum.  
Gruner, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Pologne.  
Griesenhagen, Kfm. v. Wollsch, Plauensch. Hof.  
Gallas, Kfm. v. Magdeburg, St. Dresden.  
v. Gahlenz, Geh. Rath v. Altenburg, Hotel de Bav.

Hießhold, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.  
Hamburger, Kfm. v. Kleinlangheim, g. Arm.  
Hoppe, Kfm. v. Löbnitz, und  
v. d. Hude, Syndicus v. Lübeck, Hotel de Bav.  
Herzog, Maler v. Dresden, Stadt Niesla.  
Heinze, Kfm. v. Duisburg, und  
Hofmann, Kfm. v. Breslau, Stadt Dresden.  
Ilze, Amtm. v. Wenzdorf, Stadt Dresden.  
Kreiß, Maler v. Gölz, Stadt Breslau.  
Kahrweg, Kfm. v. Bremen, und  
Koch, Kfm. v. Gölz, Hotel de Baviere.  
Knoll, Kfm. v. Reichenbach, goldner Arm.  
Koch, Kfm. v. Frankfurt a/M., und  
Kraus, Kfm. v. Bonnshaus, Palmbaum.  
Kropff, Def. v. Rodenbach, gr. Blumenberg.  
Klotz, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Pologne.  
Luchhardt, Kfm. v. Cassel, Stadt Gotha.  
Lilienthal, Kfm. v. Fürth, St. Nürnberg.  
Meißner, Kfm. v. Götzen,  
v. Montaurans, Rentier v. Grenoble, und  
Mönch, Geometer, und  
Mönch, Cand. v. Halberstadt, Hotel de Pol.  
Nenberth, Naturforscher v. Berlin, St. Breslau.  
Nrehl, Kfm. v. Hamburg, Stadt Hamburg.  
Partels, Oberamtm. v. Nienburg, Hotel de Pol.  
Pelsch, Kfm. v. Frankf. a/M., Palmbaum.  
Pollak, Kfm. v. Mainz, Hotel de Saxe.  
v. Quar, Insp. v. Vogelgesang, St. Dresden.

Reublinger, Kfm. v. Arolsen, Hotel de Saxe.  
Reichhold, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Pol.  
v. Reigenstein, Gutsbes. v. Fischbach, St. Nürnberg.  
v. Rohna, Fürst v. Prag.  
Redemeyer, Kfm. v. Bremen, und  
v. Reuß, Prof. v. Stuttgart, Hotel de Bav.  
Riccius, Fabr. v. Peitz, deutsches Haus.  
Schmasson, Kfm. v. Antwerpen, St. Breslau.  
Saymann, Kfm. v. Stuttgart,  
v. Sahr, Rentier v. Dresden, und  
v. Siemienski, Part. v. Krakau, Hotel de Bav.  
Starke, Kfm. v. Gölz, und  
Schlichtermann, Kfm. v. Oldenburg, Hotel de Pol.  
Seiffert, Fabr. v. Wien, und  
Schulz, Kfm. v. Glauchau, Stadt Gotha.  
Schwarz, Kfm. v. Dösch, gr. Blumenberg.  
v. Schierbrand, Kfm. v. Hamburg, Luchhalle.  
Stebeneicher, Gutsbes. v. Dessau, S. de Russie.  
Tell, Locomotivführer v. Dresden, St. Dresden.  
Urban, Kfm. v. Carlsbad, Stadt Breslau.  
Vorgott, Kfm. v. Berlin, Stadt Breslau.  
v. Varchnier, Leutn. v. Altenburg, gr. Baum.  
Wohlers, Kfm. v. Breslau, Hotel de Bav.  
Würzburger, Kfm. v. Hüttenbach, St. Nürnberg.  
v. Varendorff, Amtm. v. Schleswig, S. de Saxe.  
Wiesenhaven, Kfm. v. Gilenburg, St. Hamburg.  
Zunder, D. v. Bremen, Hotel de Russie.  
Zamboni, Kfm. v. Burscheid, Hotel de Bav.

Druck und Verlag von C. Holz.